

Bezirksvertretung Cronenberg

Anmeldungen Haushalt 2023



In der kurzen aber notwendigen Sitzung des Cronenberger Stadtteilparlaments fanden die Themen Ortskernplanung und vor allem der geplante Neubau des Feuerwehrgerätehauses ihren Weg auf die Tagesordnung.

Die gesetzliche Unfallkasse Nordrhein-Westfalen hat im Oktober letzten Jahres das Gerätehaus in der Kemmannstraße besichtigt und ein ‚brisantes‘ Gutachten dazu erstellt. Dieses verdeutlichte nur, mit welcher Dringlichkeit der Neubau in der Berghauser Straße forciert werden müsse. Darauf zielten auch zwei Anträge der Cronenberger CDU ab. Zum einen sollte die Baumaßnahme in den Investitionsplan 2025 oder früher einbezogen werden. Zur Beschleunigung sollten die Planungsleistungen schnellstmöglich vergeben werden und hinzu sollte eine Modulbauweise und Einschaltung eines Generalunternehmens geprüft werden. Der zweite Antrag zielte darauf ab, dass der Rat der Stadt weitere Planungsmittel von 225.000 Euro im Haushaltsplan 2023 bereitstellen möge, um eine unverzügliche Planung des Neubaus zu ermöglichen. Beide Anträge wurden angenommen. Ebenso wurde der Antrag angenommen, der die Stadt auffordert die Ortskernplanung unter Einbeziehung des Bereichs „Ehrenmal“ und den schon etablierten Mitteln, durch die Verwaltung durchführen zu lassen. Zur weiteren Durchführung der Ortskernplanung sollte hinzu ein Ansprechpartner - Berichterstatter, Quartiersbeauftragter - durch die Verwaltung benannt werden.

Berechtigte Anwohnersorge?

Berghauser Straße 47

In Cronenberg schon lange und ausgiebig behandelt, steht zum Thema „Berghauser Schule“ zumeist die Hausnummer 45 im Vordergrund, doch was ist mit dem flankierenden ehemaligen ‚Rektorenhaus‘, welches ebenso unter Denkmalschutz steht wie das Hauptgebäude? Dies fragen sich auch die Mieter.

Um die Zukunft besorgt, trat eine der zwei Mietparteien in dem Gebäude auf die Redaktion zu, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Vor vier Jahren ist der im Vorruhestand befindliche Mieter in das Nebengebäude auf dem Schulareal eingezogen. Schon damals stand der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses im Raum, doch nach Angaben des Anwohners wurde eine mögliche Veränderung des Mietverhältnisses diesbezüglich seitens des GMW nicht thematisiert. Inzwischen macht sich bei ihm eine gewisse Unruhe breit, die dem nicht endenden Planungsweg zu verschulden ist. Sollen in der „47“ nun die gewünschten

Wohnungen für die Feuerwehrleute entstehen? Muss er sich langsam auf einen Umzug einrichten, der in dem Alter auch nicht mal eben so von statten gehen würde? Zum aktuellen Planungsstand ist diesbezüglich nichts spruchreif und diese anhaltende Schwebewe

weckt Unmut. Letztlich kann er sich nur wünschen, dass auch sein Anliegen und seine Situation von den „Akteuren“ gesehen wird. Auch er möchte in seinem Lebensabend einfach mal „ankommen“ und erhofft sich mehr Kommunikation zum Entwicklungsstand.



Bei der Thematisierung oftmals übergangen - die Anwohner im ‚Rektorenhaus‘.